				Einordnung der Maßnahmen						Bewertung der Maßnahmen				Umsetzung der Maßnahmen			weiterführende Informationen	
Nr.	**Maßnahmen-paket**	**Maßnahmentitel**	**Teilmaßnahmen/Erläuterung**	**Handlungsfeld**	**Instrument**	**Entscheidende/r Akteur:in für die Umsetzung der Maßnahme**	**Zielgruppe**	**Messbarkeit**	**BISKO-Relevanz**	**Klima-Wirksamkeit** (bezogen auf die anderen Maßnahmen innerhalb des Handlungsfelds)	**Signalwirkung**	**Grundlagenarbeit für Umsetzung weiterer Maßnahmen**	**Priorisierung**	**Personalaufwand der Verwaltung**	**Investiver Aufwand (ohne Personal)**	**Geschwindigkeit der Umsetzbarkeit**	**Ausgewählte Förderprogramme / besondere Beachtung rechtlicher Rahmenbedingungen**	**Beispielprojekte anderer Kommunen // sonstige Anmerkungen**
				Landnutzung & Ernährung, Strom, Verkehr, Wärme, Wirtschaft	Beratung, Bildung/Schulung, Förderung, Investition, Kommunikation, Kooperation, Ordnungsrecht, Richtlinien, Strategie	Bildungseinrichtungen, Bund, Buchholzer Wirtschaftsrunde, IHK, kommunale Einrichtungen, Land, Landkreis, Verbände, Unternehmen,	Bildungseinrichtungen, Forstwirt:innen, Handwerksbetriebe, Immobilienbesitzer:innen, kommunale Einrichtungen, Landwirt:innen, Nachbarkommunen, Unternehmen, Privatpersonen,	Quantifizierbar, indirekt quantifizierbar, grob schätzbar, nicht quantifizierbar	ja, nein, teilweise	1 = sehr hoch 2 = hoch 3 = mittel 4 = gering 5 = kein 6 = Voraussetzung für die Vermeidung von weiteren Emissionen	1 = ja 2 = nein	1 = ja 2 = nein	Sehr hoch, hoch, mittel, niedrig (Hinweis: Spalte wird automatisch berechnet)	Erheblich (zusätzliches Personal in hohem Umfang erforderlich), mittel (zusätzliches Personal in geringem Umfang erforderlich), gering (mit bestehenden Ressourcen machbar), kein	Hoch (> 100.000 €), mittel (20.000 € bis 100.000 €), gering (< 20.000 €), kein	< 1 Jahr, 1-2 Jahre, 2-3 Jahre, 3-5 Jahre, > 5 Jahre		
1.1	Dach-Photovoltaik	Erstellung eines Solarkatasters	Die Dachflächen-PV stellt ein wesentliches Potenzial zur Stromerzeugung auf dem Stadtgebiet dar. Ziel des KAP muss es somit sein, die Realisierung dieses Potenzials durch die Immobilienbesitzer:innen anzureizen. Mit einem Solarkataster wird systematisch erfasst und	Strom	Kommunikation	Stadtverwaltung, Stadtwerke	Immobilienbesitzer:innen	indirekt quantifizierbar	ja	1	2	1	sehr hoch	gering	Erfolgt voraussichtlich über den „digitalen Zwilling" der Stadtwerke, andernfalls ist mit ca. 50.000 € zu rechnen	< 1 Jahr		https://geoportal.erfurt.de/gis/synserver?project=4&language=de&client=core&x=642076.130897798&y=5649476.444614149
1.2		Installation von PV-Anlagen auf öffentlichen Liegenschaften	Flächendeckende Installation von Dach-PV-Anlagen und Prüfung des Finanzierungsmodells (Pachtmodell der Stadtwerke, Contracting extern, eigene Mittel)	Strom	Planung	Stadtverwaltung	Kommunale Einrichtungen	quantifizierbar	ja	4	1	2	mittel	gering	kein	< 1 Jahr	Inanspruchnahme des EEG	
1.3		Einführung einer kommunalen PV-Pflicht in Neubaugebieten	Einführung einer PV-Pflicht in Neubaugebieten nach § 9 Abs. 1 Nr. 23 b BauGB	Strom	Ordnungsrecht	Stadtverwaltung	Immobilienbesitzer:innen	grob schätzbar	ja	3	1	2	mittel	gering	kein	< 1 Jahr	PV-Pflicht kommt über Landesgesetzgebung	Schnelle Entscheidung empfohlen, um Planungssicherheit herzustellen
1.4	Freiflächen- & integrierte PV	Erarbeitung einer strukturierten Flächenanalyse Freiflächen PV	Über eine strukturierte (interkommunale) Flächenanalyse werden systema-tisch Flächen im Stadtgebiet identifiziert, die sich für die Installation von auf-geständerten Solaranlagen eignen. Neben den klassischen Freiflächen sind auch Parkplätze zu betrachten. Perspektivisch stellen auch	Strom	Planung	Stadtverwaltung (optional: Stadtwerke im Auftrag der Stadt)	Landwirt:innen, Privatpersonen, Stadtverwaltung	quantifizierbar	ja	1	2	1	sehr hoch	mittel	mittel (evtl. für unterstützende Software (GIS))	< 1 Jahr	Förderung von Freiflächen-PV wird sich in Kürze noch entwickeln, weshalb aber die Planung rasch	
1.5		Potenzialanalyse Agri-Photovoltaik	Mittelfristig Potenzialanalyse für landwirtschaftliche Flächen in Buchholz anstoßen (Dialog mit den Landwirt:innen im Fokus; siehe Maßnahme 5.2)	Strom	Planung	Stadtverwaltung	Landwirt:innen	nicht quantifizierbar	ja	3	1	1	hoch	mittel	kein	1-2 Jahre	Förderung von Freiflächen-PV wird sich in Kürze noch entwickeln, weshalb aber die Planung rasch	
1.6		Prüfung Parkplatz-Photovoltaik	Prüfung von Potenzialflächen für Integrierte PV (insbesondere Parkplatzflächen von Gewerbe, Unterstützungs-Angebot durch die Stadtwerke)	Strom, Wirtschaft	Planung	Stadtverwaltung	Immobilienbesitzer:innen, Stadtverwaltung, Stadtwerke	quantifizierbar	ja	4	1	2	mittel	mittel	kein	< 1 Jahr		
1.7	Windenergie	Repowering Windenergieanlagen anstoßen	Repowering unterstützen: Gespräche mit dem Landkreis Harburg aufnehmen zur Anpassung des Regionalen Raumordnungsplans in Hinblick auf die Bestandsanlagen (2 x 1,5 MW) am Trelder Berg; Aktualisierung der erforderlichen Abstände zum	Strom	Planung	Landkreis, Stadtverwaltung	Landkreis, Stadtverwaltung	quantifizierbar	ja	1	2	2	hoch	gering	kein	3-5 Jahre	EEG	
1.8		Bewertung von Kleinwindkraftanlagen	Mittelfristig: Standortanalyse für Kleinwindkraftanlagen am westlichen Stadtrand; Wirtschaftlichkeit der Anlagen ist derzeit nicht gegeben	Strom	Planung	Stadtverwaltung	Stadtverwaltung	nicht quantifizierbar	ja	4	2	1	mittel	gering	kein	> 5 Jahre	Förderung beobachten und Potenzial regelmäßig prüfen	
1.9	Stadtwerke als Energiewende-Dienstleister	Anpassung des Vergütungssystems der Stadtwerke	Berücksichtigung von weiteren Kriterien aus dem Bereich Transformation zusätzlich zu wirtschaftlichen Kennzahlen; variable Vergütung für Management der Stadtwerke teilweise an KAP und neue Geschäftsmodelle ausrichten	Strom, Verkehr, Wärme	Richtlinien	Stadtwerke	Stadtwerke	nicht quantifizierbar	nein	5	2	1	mittel	kein	kein	1-2 Jahre		ggfs. mit Personalberatung ausarbeiten
1.10	Stromeffizienz	Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung	Weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED (bisher ca. 20 %); öffentlichkeitswirksam kommunizieren (Signalwirkung); auch Erhöhung der Aufenthaltsqualität und des Sicherheitsgefühls	Strom	Investition	Stadtverwaltung	Stadtverwaltung	quantifizierbar	ja	4	1	2	mittel	kein	hoch	1-2 Jahre	Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)	
2.1	Quartiere	Energetisches Quartierskonzept Gewerbegebiet III Trelder Berg	Erstellung eines Quartierskonzepts am Trelder Berg - Fokus Nutzung der Abwärme aus den BHKW, Prüfung der Nutzung von Pyrolysegas (Pflanzenkohle)	Wärme	Investition	Stadtverwaltung	Unternehmen, Immobilienbesitzer:innen, Stadtwerke	quantifizierbar	ja	3	1	1	hoch	mittel	mittel	1-2 Jahre	Landesförderung	
2.2		Energetisches Quartierskonzept Vaenser Heide Nord+Süd	Erstellung eines Quartierkonzepts - Fokus Potenzialerschließung in der Umgebung / versiegelten Flächen (Strom + Umweltwärme), Prüfung der Nutzung von Pyrolysegas (Pflanzenkohle)	Wärme	Investition	Stadtverwaltung	Unternehmen, Immobilienbesitzer:innen, Stadtwerke	quantifizierbar	ja	3	1	1	hoch	mittel	mittel	1-2 Jahre	Landesförderung	
2.3		Energetisches Quartierskonzept Innenstadtbereich	Erstellung eines Quartierskonzepts für den Kernbereich der Stadt mit ausreichend dichter Bebauung	Wärme	Investition	Stadtverwaltung	Unternehmen, Immobilienbesitzer:innen, Stadtwerke	quantifizierbar	ja	3	1	1	hoch	mittel	mittel	1-2 Jahre	KfW 432, Landesförderung	
2.4		Anschluss und Benutzungsgebot Nahwärme	§13 Kommunalverfassungsgesetz Festsetzung von Anschlusszwang in Nahwärmegebieten auf Basis der Ergebnisse der eQKs, um die Umsetzung sicherzustellen und Investitionssicherheit zu schaffen	Wärme	Ordnungsrecht	Stadtverwaltung	Immobilienbesitzer:innen, kommunale Einrichtungen, Unternehmen,	quantifizierbar	ja	3	2	1	mittel	gering	kein	1-2 Jahre		siehe Hannover; Planungssicherheit herstellen
2.5		Interimslösungen Wärmenetze	Stadtwerke bieten Vermietung von Heizanlagen, falls die alte Heizanlage kaputt geht, aber der Anschluss an das Wärmenetz noch nicht möglich ist, aber zugesagt wird (z.B. weil Lage in Netzeignungsgebiet), Alternativ Festsetzung in Netzausschreibung	Wärme	Beratung	Stadtwerke	Immobilienbesitzer:innen, Stadtwerke	nicht quantifizierbar	ja	4	2	1	mittel	kein	kein	< 1 Jahr		Pfaffenhofen
2.6		Potenzialunterstützung Geothermie	Die Stadt unterstützt Projektierende von geothermischen Nutzungen durch Bereitstellung von Flächen für Probebohrungen, Prüfung im Zusammenhang mit strukturierter Flächenanalyse	Wärme	Förderung	Stadtverwaltung	Stadtwerke	nicht quantifizierbar	ja	4	2	1	mittel	kein	kein	1-2 Jahre		Bohrung in Wilhelmsburg abwarten, um Chancen für Buchholz besser
2.7	Neubau	Klimaneutrale Versorgung im Neubau (GHD & Wohnen)	In allen Neubaugebieten wird die Verbrennung von fossilen Brennstoffen und fester Biomasse zu Heizzwecken verboten. Die beste klimaneutrale Versorgung und Dämmstandard findet sich über Marktmechanismen & Information (Förderungen & Beratungen)	Wärme	Ordnungsrecht	Stadtverwaltung	Immobilienbesitzer:innen	nicht quantifizierbar	ja	6	1	1	mittel	kein	kein	1-2 Jahre		
2.8		Verdichtung im Neubau	Neue B-Pläne auf Verdichtungspotenzial prüfen, Förderung von Baustrukturen, die Mehrgenerationenwohnen und Baugemeinschaften unterstützen, Bau von seniorengerechten Wohnungen im Innenstadtbereich unterstützen.	Wärme	Ordnungsrecht	Stadtverwaltung	Immobilienbesitzer:innen	nicht quantifizierbar	ja	6	2	2	niedrig	kein	kein	1-2 Jahre		
2.9		Klimafreundlicher kommunaler Neubau	Versorgung klimaneutral gestalten, graue Energie und nachhaltige Baumaterialien in der Planung beachten und als Musterkonzept kommunizieren	Wärme	Investition, Richtlinien	kommunale Einrichtungen, Stadtverwaltung	kommunale Einrichtungen	quantifizierbar	ja	6	1	2	niedrig	kein	kein	1-2 Jahre	KfW 264. KfW 464	
2.10	Bestandsmaßnahmen / Strategien	Bestandsaufnahme und Erstellung Progressivitätsanalyse/Priorisierungsanalyse für Sanierung und Heizungserneuerung	Ziel der Progressivitätsanalyse ist es, auszuarbeiten, welche Gebäudeklassen in Buchholz die höchsten Emissionen aufweisen. Da die Kapazitäten im Handwerk für Sanierung und Heizungstausch und auch die Beratungsleistungen durch Energieberatung und Fördermittelberatung begrenzt sind	Wärme	Strategie	Stadtverwaltung, Stadtwerke	Immobilienbesitzer:innen	grob schätzbar	ja	1	2	1	sehr hoch	mittel	mittel (30.000-50.000 € bei externer Unterstützung bei Verschnitt mit digitalem Zwilling)	< 1 Jahr bei Nutzung des digitalen Zwillings (darauf aufbauende Planung: 1-2 Jahre)	Prüfung / Anpassung an Kommunalrichtlinie	
2.11		Erstellung Sanierungsstrategie Typengebäude (Fokus dezentraler Bereich)	Potenzial serieller Sanierungen erfassen und Musterkonzepte darstellen für entsprechende Gebäudetypen, die im Rahmen der Progressivitätsanalyse (siehe vorangegangene Maßnahme) als prioritär eingestuft wurden. Effektiv umsetzbare Maßnahmen für den Bestand wie z.B.	Wärme	Strategie	Stadtverwaltung, Stadtwerke	Immobilienbesitzer: innen	grob schätzbar	ja	1	2	1	sehr hoch	mittel	mittel (Einholung von Angeboten: je nach Detailgrad schätzungsweise 40.000 – 100.000 €)	1-2 Jahre	Prüfung / Anpassung an Kommunalrichtlinie, KfW 432	
2.12		Wärmestrategie öffentliche Gebäude	Erstellung eines Fahrplans zur klimaneutralen Gestaltung der Gebäude in öffentlicher Hand bis 2035, Prüfung welche Gebäude sich an Nahwärmenetze anschließen lassen oder als Ankerkunden dienen können, Potenzial integrierter Sanierungsfahrpläne nutzen, Kommunikation und Begleitung	Wärme	Investition, Kommunikation, Richtlinien	Stadtverwaltung, Stadtwerke	kommunale Einrichtungen	quantifizierbar	ja	3	1	1	hoch	mittel	hoch	3-5 Jahre	KfW 264. KfW 464, BAFA - Sanierung Nichtwohngebäude	
2.13		Austauschprogramm Öl- und Gaskessel	Dies ist eine der zentralen Maßnahmen für die Klimaneutralität von Buchholz. Sie sollte schnell angegangen werden, weil sie lange dauern wird. Empfehlung: Die Stadtwerke sollten ein Geschäftsmodell entwickeln, um mittels eines Leitprogramms den Ausbau von Öl- und Gaskesseln	Wärme	Beratung, Kommunikation, Strategie	Stadtwerke	Immobilienbesitzer:innen	indirekt quantifizierbar	ja	1	1	2	sehr hoch	gering	von/mit den Stadtwerken auszuarbeiten	2-3 Jahre	BEG Förderung für Investor der Anlage (Contractor oder Privatperson)	Solingen, Northeim, Mühlheim am Main und weitere
2.14		Erstellung einer Rückbaustrategie für das Gasnetz (sukzessive Stilllegung)	Redundante Strukturen & Fehlinvestitionen verhindern, Dialog und öffentliche Begleitung wie eine Stilllegung in bestimmten Bereichen umgesetzt werden kann	Wärme	Beratung	Stadtwerke	Stadtwerke	nicht quantifizierbar	ja	5	2	1	mittel	kein	kein	3-5 Jahre		Die Transformation des Geschäftsmodells der Stadtwerke ohne Gasnetz sowie des
2.15		Kooperation zwischen den Stadtwerken im Landkreis Harburg	Etablierung eines (regelmäßigen) Austauschs zwischen den Stadtwerken in Winsen und Buchholz insbesondere zur Transformation des Wärmesektors und Wärmenetzlösungen; zudem: Unterzeichnung der Klimaschutzcharta, um Kooperation und Wissensaustausch zwischen verschiedenen	Wärme	Kooperation	Stadtwerke	Stadtwerke	nicht quantifizierbar	ja	3	2	1	mittel	kein	kein	1-2 Jahre		
2.16	Begleitmaßnahmen Bestand	Wohnungsvermittlung für bedarfsgerechte Wohnraumgrößen	Aufsetzen eines Piloten zum Wohnungstausch, Informationen zu altersgerechten Wohnungen bereitstellen, Ziel: älteren Menschen Wohnen in bedarfsgerechten Wohnungen ermöglichen und Wohnraum für größere Mehrpersonenhaushalte vermitteln	Wärme	Kommunikation	Stadtverwaltung	Privatpersonen	nicht quantifizierbar	ja	4	2	1	mittel	mittel	kein	1-2 Jahre		
2.17	Energieberatung	Ausbau der Energieberatungskapazitäten	Kooperation mit dem Landkreis und der Verbraucherzentrale, um das Angebot der Energieberatungen an den Bedarf anzupassen und zu erhöhen, Verschnitt mit dem digitalen Zwilling in Bezug auf aufsuchende Beratung und (serielle) Quartierssanierungen. Fokussetzung wie das Angebot an	Strom, Wärme	Beratung	Landkreis, Stadtverwaltung, Verbände	Immobilienbesitzer:innen	nicht quantifizierbar	ja	1	2	1	sehr hoch	mittel (mit Kooperationspartnern abzustimmen)	kein	1-2 Jahre		
2.18		Städtische Stelle zur Fördermittelakquise und -beratung	Eine der größten Hürden für die Wärmewende ist der einfache Zugang zu den Fördermitteln. Insbesondere Privatpersonen, aber auch Unternehmen werden von dem bürokratischen Aufwand abgeschreckt. Deshalb ist es eine der wichtigsten und sinnvollsten Maßnahmen, hier eine	Strom, Wärme	Beratung	Stadtverwaltung	Immobilienbesitzer:innen	grob schätzbar	ja	1	2	1	sehr hoch	erheblich	kein	< 1 Jahr		
2.19	Qualifizierung	Qualifizierungsprogramm Wärmepumpen	Um die regionale Wertschöpfung, die sich aus der Energiewende ergibt, in der Stadt zu halten, ist der Einsatz der Stadtwerke sowie der der lokalen Handwerksbetriebe essenziell. Um bei den Wärmepumpen mitzuhalten, braucht es ein	Wärme	Beratung	IHK, Stadtverwaltung bei Ansprache der Innungsversammlung/Kreishandwerkerschaft	Handwerksbetriebe	nicht quantifizierbar	ja	1	2	1	sehr hoch	mittel	kein	1-2 Jahre		
2.20		Qualifizierungsprogramm minimalinvestive Maßnahmen Schornsteinfeger:innen	Programm zum Einsatz minimalinvestiver Maßnahmen - Verbreitung durch Schornsteinfeger*innen - Nachrüstung Heizungsventile mit automatischem. Abgleich - Einsatz von Hocheffizienzpumpen - smarte Heizungsthermostate - Teilsanierung defekter Dämmungen, wassersparende	Wärme	Beratung	IHK	Handwerksbetriebe	nicht quantifizierbar	ja	4	2	1	mittel	gering	kein	1-2 Jahre		
3.1	Fahrrad- und Fußverkehr	Umsetzung des Radverkehrskonzeptes 2030	Der Stadt Buchholz liegt mit dem Radverkehrskonzept „Fahrradmobilität 2030" aus dem Jahr 2021 ein aktueller Maßnahmenplan für den Fahrradverkehr vor. Dieser beinhaltet technische Details, die über die inhaltliche Tiefe des Klimaaktionsplans hinausgehen. Die Fahrradmobilität hat	Verkehr	Investition	Landkreis, Stadtverwaltung	Privatpersonen	nicht quantifizierbar	ja	1	1	2	sehr hoch	erheblich	hoch	> 5 Jahre	Förderaufruf „Klimaschutz durch Radverkehr": https://www.klimaschutz.	Der Nationale Radverkehrsplan (NRVP) empfiehlt, die finanzielle Förderung des
3.2		Parkraummanagement in der Innenstadt	Stärkung des Fuß- und Fahrradverkehrs über Steigerung der Attraktivität der Aufenthaltsqualität Management des öffentlichen Parkplatzangebots als "Push"-Maßnahme weg vom MIV: - Aufgabe von öffentlichen Pkw-Parkplätzen am Straßenrand	Verkehr	Ordnungsrecht	Stadtverwaltung	Privatpersonen	nicht quantifizierbar	ja	1	2	2	hoch	mittel	kein	2-3 Jahre		Parkraumbepreisung in öffentlichen Parkhäusern bspw. Lüneburg: Jahreskarte für
3.3		Pilotprojekt verkehrsberuhigte Schulstraßen	Einsatz von modalen Filtern zu Stoßzeiten auf Anfahrtsstraßen von Schulen und Kitas Ziel: Reduktion bzw. Verlagerung des Bring- und Hol-Verkehrs (10 % der Wegezwecke) in Buchholz Umsetzungsbeispiele: Wien, Bozen, Salzburg	Verkehr	Ordnungsrecht	Stadtverwaltung	Bildungseinrichtungen, Privatpersonen	nicht quantifizierbar	ja	4	1	2	mittel	kein	kein	1-2 Jahre		
3.4		Beitritt zur bundesweiten Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten"	Tempo 30 als Standardgeschwindigkeit in Städten Niedrigere Geschwindigkeiten wie bspw. innerorts Tempo 30 erhöhen die Verkehrssicherheit, reduzieren die Lautstärkebelastung und können einen positiven Klimaeffekt entfalten	Verkehr	Kommunikation	Stadtverwaltung	Stadtverwaltung	nicht quantifizierbar	ja	5	1	2	mittel	kein	kein	< 1 Jahr		
3.5	E-Mobilität	Ausbau öffentlicher Ladestationen	Analyse von aktuellen Lücken und Bedarf Berücksichtigung der Verbesserung der Fahrrad- und Fußgehenden-Infrastruktur Dialog mit der Wirtschaft zum Ausbau von Ladestationen am Arbeitsplatz als Maßnahmenvorschlag im HF Wirtschaft	Verkehr	Investition	Stadtverwaltung, Stadtwerke	Privatpersonen	grob schätzbar	ja	3	1	2	mittel	mittel	mittel	1-2 Jahre	BMDV Förderprogramm "Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in	
3.6		Informationskampagne und Serviceangebot der Stadtwerke zu privaten Wallboxen	Begleitung und Unterstützung von Leuchtturmprojekten Installation einer Wallbox im Verbund mit weiteren Klimaschutzmaßnahmen für Hausbesitzer:innen (bspw. PV-Anlage, Wärmepumpe; siehe Maßnahmen in den Handlungsfeldern Strom und Wärme; Maßnahme 6.1)	Verkehr	Beratung	Stadtwerke	Immobilienbesitzer:innen	nicht quantifizierbar	ja	2	2	2	mittel	kein	kein	< 1 Jahr		
3.7		Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf BEV	Austausch von Verbrenner-Fahrzeugen Einnahme einer Vorbildfunktion durch die Verwaltung Prozess bereits durch die Verwaltung gemäß VORLAGE - DS 21-26/0127 angestoßen; Überprüfung zum Ersatz weiterer Verbrennerfahrzeuge sobald größere E-Fahrzeuge am Markt	Verkehr	Investition	Stadtverwaltung	kommunale Einrichtungen	quantifizierbar	ja	4	1	2	mittel	kein	mittel	< 1 Jahr	KfW439; Förderprogramm des NLStBV zur	
3.8	Pendelverkehr	Konzepterstellung Pendelbus nach Hamburg	Zur Verlagerung des MIV auf den ÖPNV (SPNV gilt zu Stoßzeiten als ausgelastet) Ziele insbesondere Hamburg-Altona, ggf. weitere Fahrziele in Hamburg zu prüfen Gute Ausstattung der Busse als zentraler Erfolgsfaktor	Verkehr	Investition	Landkreis, Stadtverwaltung	Privatpersonen	nicht quantifizierbar	ja	3	2	1	mittel	mittel	hoch	1-2 Jahre		Pilotprojekte testen
3.9		Dialog: Gleiserweiterung für Pendlerverkehr nach Hamburg	Langfristig: Einwirkung auf den Bund und Kooperation mit HVV, die Länder Niedersachsen und Hamburg und andere Kommunen zur Erweiterung der Gleise zwischen Hamburg Harburg und Hamburg HBF, um höhere Kapazitäten für Pendler:innen im SPNV zu ermöglichen	Verkehr	Kooperation	Bund, Landkreis, Land, Stadtverwaltung, Verkehrsbetriebe	Privatpersonen	grob schätzbar	ja	2	2	2	mittel	kein	kein	> 5 Jahre		
3.10		Dialog mit dem Land zu einer Neusortierung der HVV-Tarifzonen	Prüfung der Aufnahme von Gesprächen mit der Landesregierung Niedersachsen über eine Bezuschussung der Einnahmeausfälle durch eine Neusortierung der Tarifzonen südlich der Elbe	Verkehr	Kooperation	Landkreis, Land, Stadtverwaltung, Verkehrsbetriebe	Privatpersonen	grob schätzbar	ja	2	2	2	mittel	kein	kein	3-5 Jahre		
3.11	ÖPNV	Konzepterstellung zur Kapazitätsausweitung des Buchholz Bus	Zur Erhöhung des ÖPNV-Anteils; Buchholz Bus gilt derzeit als ausgelastet Prüfung der Ausweitung der Taktung (in Stoßzeiten) auf 15-Minuten-Takt Erweiterung des Netzes zur Abdeckung des Stadtgebiets	Verkehr	Investition	Stadtverwaltung, Stadtwerke	Privatpersonen	grob schätzbar	ja	2	2	1	hoch	kein	hoch	1-2 Jahre		
3.12		Umstellung des Buchholz Bus auf batterieelektrische Fahrzeuge	Ersatz der Euro-6-Dieselbusse durch BEV nach Ende der Lebensdauer der Fahrzeuge (bei angenommener Lebensdauer von 12 Jahren Ersatz von drei Bussen im Jahr 2026, restliche drei Busse im Jahr 2032)	Verkehr	Investition	Stadtwerke, Verkehrsbetriebe	Privatpersonen	quantifizierbar	ja	3	1	2	mittel	kein	hoch	3-5 Jahre	IKT Nachhaltige Mobilität (KfW) (Zuschuss)	
3.13		365-Euro-Ticket für Schüler:innen und Auszubildende	Angebot eines vergünstigten Tickets für den Buchholz Bus für Schüler:innen und Auszubildende Berücksichtigung des geplanten „Jugendticket Niedersachsen": 30 €/Monat, gültig für die drei Landkreise Harburg, Stade und Lüneburg, Ggf. verfügbar ab 01. Januar	Verkehr	Investition	Stadtverwaltung, Stadtwerke, Verkehrsbetriebe	Privatpersonen	grob schätzbar	ja	4	1	2	mittel	kein	mittel	< 1 Jahr		
3.14		Kostenloses ÖPNV-Begrüßungsticket	Für neu Zugezogene für Buchholz-Zone im HVV-Tarif Ziel: ÖPNV-Nutzung als Gewohnheit etablieren Umsetzung über einen Zuschuss der Stadt Buchholz Ggf. Übernahme des Zeitkarten-Preises für Neu-Buchholzer:innen; Klärung der Ausgabe, Kontrolle und	Verkehr	Investition	Stadtverwaltung, Stadtwerke, Verkehrsbetriebe	Privatpersonen	grob schätzbar	ja	4	1	2	mittel	kein	kein	< 1 Jahr		
3.15	Übergeordnete Verkehrsmaßnahmen	Umsetzung Konzept „Stadtumbau West"/"Wachstum und nachhaltige Erneuerung" – Bahnhofsumfeld Buchholz	Die Umsetzung des bereits erstellten Konzeptes „Stadtumbau West" bildet die Voraussetzung für eine für den Umweltverbund passend gestaltete Buchholzer Innenstadt. Insbesondere folgende Komponenten des Konzeptes sollten umgesetzt werden:	Verkehr	Investition	Stadtverwaltung	Privatpersonen, Unternehmen, Verkehrsbetriebe	nicht quantifizierbar	ja	1	2	1	sehr hoch	mittel	hoch	2-3 Jahre	wird gefördert	
3.16		Schulkampagne zu umweltfreundlicher Mobilität	Ziel: Reduktion bzw. Verlagerung des Bring- und Hol-Verkehrs in Buchholz (10 % der Wegezwecke) Schüler:innen als Multiplikator:innen für die Verkehrswende	Verkehr	Bildung/Schulung	Stadtverwaltung	Bildungseinrichtungen, Privatpersonen	nicht quantifizierbar	ja	4	2	2	niedrig	mittel	kein	1-2 Jahre		
3.17		Richtlinie: Berücksichtigung von umweltfreundlicher Mobilität in Stadtplanung	Berücksichtigung von umweltfreundlicher Mobilität in Stadtplanung bei der Gestaltung neuer Quartiere Verdichtung führt zu mehr Fuß- und Fahrradmobilität	Verkehr	Richtlinien	Stadtverwaltung	Privatpersonen, Unternehmen, Stadtwerke, Verkehrsbetriebe	grob schätzbar	ja	6	1	1	mittel	kein	kein	1-2 Jahre		mittels Expert:innen ausarbeiten
3.18		Aktualisierung der Datenlage zum Modal Split	Neuerhebung des Modal Split, Aktualisierung der Haushaltsbefragung im Rahmen des Mobilitätskonzepts 2014 Hintergrund: derzeit veraltete Datenbasis	Verkehr	Investition	Stadtverwaltung	Stadtverwaltung	nicht quantifizierbar	nein	5	2	1	mittel	kein	mittel	1-2 Jahre		
4.1	Wirtschaft	Energie- und Fördermittelberatung für Unternehmen	Energie- und Fördermittelberatung als zentraler Erfolgsfaktor für Unternehmen für Umsetzung von Sanierungsmaßnahmen, Eigenerzeugung von erneuerbaren Energien etc. Energieberatung: Pooling über WLH und Energiewegweiser	Wirtschaft	Beratung	Landkreis, Stadtverwaltung	Unternehmen	grob schätzbar	ja	2	2	1	hoch	erheblich	hoch	1-2 Jahre		zusammenlegen mit Fördermittelberatung für Privatpersonen
4.2		Kooperationsmodelle zwischen Unternehmen und Stadtwerken Buchholz	Umsetzung eines Solardachkatasters über den „Digitalen Zwilling" (siehe Handlungsfeld Strom) Einführung eines Contracting-Modells für Wärmepumpen Fokus zusätzlich zu Dachanlagen-Contracting: Parkplatz-PV Gemeinsame Beschaffungsstrategie bspw. für PV-Anlagen	Wirtschaft	Kooperation	Stadtwerke	Unternehmen, Stadtwerke	grob schätzbar	ja	2	1	2	hoch	mittel	kein	1-2 Jahre		
4.3		Integration von Klimaschutzthemen in die Buchholzer Wirtschaftsrunde	Bereitstellung von Informationen zum Klimaschutz: Leitfaden, Vorträge, Workshops etc. Austausch Best-Practice-Beispielen, bspw.: Eigenerzeugung von PV-Strom Sanierungsmaßnahmen, Umstellung auf Wärmepumpen	Wirtschaft	Bildung/Schulung, Kooperation	Buchholzer Wirtschaftsrunde	Unternehmen	nicht quantifizierbar	teilweise	3	2	1	mittel	mittel	kein	1-2 Jahre		
4.4		Einrichtung einer Carsharing-Flotte	Aktueller Prozess der Stadt Buchholz: Ziel einer Etablierung eines Carsharing-Angebots durch ein „breites Bündnis" an Partnern Aufbau eines Netzwerks von Institutionen, Unternehmen und Einrichtungen („Klimapartner") aufzubauen, die die Flotte als	Wirtschaft	Kooperation	Stadtverwaltung, Unternehmen	Privatpersonen, Unternehmen	grob schätzbar	ja	4	2	2	niedrig	mittel	hoch	1-2 Jahre		
5.1	Landwirtschaft	Einbeziehung von Ökolandbau in Vergabe von landwirtschaftlichen Pachtflächen	Anpassung der Vergabekriterien kommunaler landwirtschaftlicher Flächen. Kriterium: Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Pachtflächen der Stadt (48 ha) durch ökologischen Landbau.	Landnutzung & Ernährung	Richtlinien	Stadtverwaltung	Landwirt:innen	grob schätzbar	nein (nur bei Einbeziehung von nicht-energetischen Emissionen in die THG-Bilanz)	4	1	2	mittel	kein	kein	2-3 Jahre	(i) Existierende flächenbezogene Förderung für die Umstellung und die Beibehaltung	**Beispiel: Stadt Greifswald**: Festlegung von Naturschutzmaßnahmen
5.2		Aufbau eines Dialoges mit der Landwirtschaft	Aufbau eines regelmäßigen Dialoges mit lokalen Landwirt:innen; Inhalte: - Aufsetzen eines Pilotprojektes zur Agri-PV - Aufsetzen eines Pilotprojektes zu Agroforstsystemen - Ausweitung des Ökolandbaus auf privaten	Landnutzung & Ernährung	Beratung, Kooperation	Landkreis, Stadtverwaltung	Landwirt:innen	nicht quantifizierbar	teilweise (nur Agri-PV)	3	2	1	mittel	mittel	kein	2-3 Jahre	**Agri-PV:** Förderfähig im Rahmen des EEG; Fortbestehen der EU-	**Agroforstsysteme:** Gemeinde Massen-Niederlausitz: Schaffung einer eigenen
5.3	LULUCF (Landnutzung, Landnutzungs-änderung, Forstwirtschaft)	Reduktion von Flächenversieglung auf dem Stadtgebiet	Aufsetzen eines bodenpolitischer Grundsatzbeschlusses für die Implementierung einer kommunalen Flächensparpolitik (vgl. UBA 2018). Berücksichtigung einer flächensparenden Stadtentwicklung in neuen Bau- und Infrastrukturvorhaben. Vermeidung von Verlusten des Bodenkohlenstoffs, der	Landnutzung & Ernährung	Richtlinien	Stadtverwaltung	kommunale Einrichtungen, Unternehmen, Privatpersonen, Stadtverwaltung	grob schätzbar	nein	6	1	1	mittel	kein	kein	2-3 Jahre		Stadt Oldenburg: Grundsatzbeschluss zu möglichst flächensparende
5.4		Dialog mit Nachbarkommunen zur Wiedervernässung regionaler Moore	Ggf. Umsetzung als Klimafinanzierungsmaßnahme bspw. für die verbleibenden THG-Emissionen der Buchholzer Verwaltung für einzelne Projekte In Dialog mit dem Landkreis Harburg	Landnutzung & Ernährung	Kooperation	Landkreis	Nachbarkommunen	nicht quantifizierbar	nein	6	2	1	niedrig	kein	kein	1-2 Jahre	Umsetzung der Projekte könnte an Projektentwickler vergeben werden.	
5.5		Herstellung von Pflanzenkohle (langfristige CO2-Bindung aus Biomasse)	Die Herstellung von Pflanzenkohle wird hier vorrangig aufgrund ihrer Wirkung Kohlenstoffsenke empfohlen. Weitere positive Nebeneffekte je nach Nutzungsart liegen bspw. in der Steigerung der Bodenfruchtbarkeit in der Landwirtschaft und in der Stadt bspw. auf Grünflächen. Zudem können	Landnutzung & Ernährung	Investition, Kommunikation	Bildungseinrichtungen, Stadtverwaltung, Stadtwerke	Bildungseinrichtungen, Stadtverwaltung, Stadtwerke	grob schätzbar	teilweise (nur Abwärme als Substitution fossiler Energieträger)	2	1	1	sehr hoch	mittel	hoch	2-3 Jahre	Ggf. Förderprogramm: Klimaschutzinitiative - Innovative Klimaschutzprojekte	Best-Practice-Beispiele: (i) Herstellung von Pflanzenkohle aus Grünschnitt durch
5.6		Dialog mit Waldbesitzer:innen zum Waldumbau	Einrichtung einer regelmäßigen Gesprächsrunde, ggf. in Kooperation mit dem Landkreis (Vernetzung mit der Klimaallianz") oder weiteren Kommunen mit dem Ziel des Erhalts des Waldes, Waldumbau hin zu klimaresilienter Struktur und langfristiger CO2-Bindung	Landnutzung & Ernährung	Beratung, Kooperation	Landkreis, Stadtverwaltung	Forstwirt:innen	nicht quantifizierbar	nein	6	2	1	niedrig	kein	kein	2-3 Jahre	Ggf. Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)	
5.7	Ernährung	Ernährungskonzept kommunale Einrichtungen	Erarbeitung eines Ernährungskonzeptes für kommunale Einrichtungen in Kooperation mit den beteiligten Akteur:innen (Schulen, Kitas) mit verbindlichen Vorgaben zum Anteil pflanzenbasierter und ökologischer Gerichte. Zudem Empfehlungen zu saisonaler und regionaler Kost	Landnutzung & Ernährung	Richtlinien	Stadtverwaltung	kommunale Einrichtungen	grob schätzbar	nein	3	1	2	mittel	kein	kein	1-2 Jahre		
5.8		Schulprojekt klimafreundliche Ernährung	Ziel: Bewusstseinsbildung bei Schüler:innen zu klimafreundlicher Ernährungsweise und Reduktion von Lebensmittelverschwendung; bspw. einmal jährlich für einen Mittelstufenjahrgang	Landnutzung & Ernährung	Bildung/Schulung	Bildungseinrichtungen	Privatpersonen	nicht quantifizierbar	nein	4	2	2	niedrig	kein	kein	1-2 Jahre		
5.9		Dialog mit Gastronomie zu klimafreundlicher Ernährung	Aufsetzen eines regelmäßigen Dialoges mit der Buchholzer Gastronomie; Einbeziehung des Klimateams Konsum & Ernährung; Fokus auf pflanzenbasierte Angebote, Mehrweg-Optionen bei Verpackungen, regionale Strukturen Ggf. Auslobung eines jährlichen Preises für einen	Landnutzung & Ernährung	Beratung, Kooperation	Stadtverwaltung	Unternehmen	nicht quantifizierbar	nein	3	2	2	niedrig	mittel	kein	1-2 Jahre	Ggf. Klimaschutzinitiative – Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie)	
6.1	Kommunikation	Aufsetzen einer Kommunikationsstrategie	Bündelung der notwendigen kommunikativen Instrumente, um die Konzepte in die Umsetzung zu bringen. Programm sollte u.a. beinhalten: •Informationskampagne zum PV-Kataster •Teilnahme am „Wattbewerb" und Bewerbung dessen	Landnutzung & Ernährung, Strom, Verkehr, Wärme, Wirtschaft	Kommunikation, Strategie	Stadtverwaltung	Immobilienbesitzer:innen, Privatpersonen, Unternehmen	nicht quantifizierbar	ja	1	1	1	sehr hoch	mittel	mittel	1-2 Jahre, dauerhaft		